

# 72 Prozent befürworten Bau des Windparks

Die Groupe E Greenwatt AG hat **826 Freiburger** zu ihrer Einstellung gegenüber erneuerbaren Energien und dem geplanten Windpark auf dem Schwyberg befragt. 72 Prozent stehen dem Bau des Windparks positiv gegenüber. Für die Gegner ist die Umfrage jedoch nicht repräsentativ.

**KARIN AEBISCHER**  
Sind Sie persönlich prinzipiell eher für oder gegen den Bau eines Windparks auf dem Schwyberg? Diese Frage hat das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung, M.I.S. Trend, im September im Auftrag der Groupe E Greenwatt AG einer repräsentativen Bevölkerungsgruppe von 826 Freiburgerinnen und Freiburgern gestellt. Die Hälfte der Befragten war deutschsprachig. Die Umfrage wurde als Telefoninterview durchgeführt.

36 Prozent der Befragten sind «vollkommen dafür», 36 Prozent «ziemlich dafür». Zwölf Prozent der Befragten zwischen 15 und 74 Jahren sind «gar nicht dafür», neun Prozent «nicht wirklich dafür» und der Rest ist unentschieden. Im Sense- und Seebezirk ist die Akzeptanz für das Windpark-Projekt am grössten. «Das ist ein klares Signal, dass die Bevölkerung bereit ist, diese Produktionsquelle auf ihrem Gebiet, insbesondere im Sensebezirk, zu akzeptieren», sagte Greenwatt-Direktor Jean-Michel Bonvin am Freitag an einer Pressekonferenz.

Dieses Resultat motiviere die Greenwatt AG zusätzlich, das Projekt auf dem Schwyberg voranzutreiben. Die elf Einsprachen sind immer noch hängig (FN vom Freitag). Dass die Umfrageergebnisse die Entscheidung von Staatsrat Pascal Corminboeuf über die Einsprachen beeinflussen könnten, nimmt Jean-Michel Bonvin nicht an. Er hofft jedoch, dass das Bewilligungs-

verfahren dadurch beschleunigt wird.

## Idee dank Gegnern

Eigentlich seien es die Gegner des Windparks gewesen, die ihn auf die Idee der Umfrage gebracht hätten, so Bonvin. «Sie sagten mir: Fragt doch die Bevölkerung.»

Für Dietrich Meyer, Präsident des Vereins «Rettet den Schwyberg», ist die Umfrage «eine weitere PR-Aktion der Groupe E», wie er erklärt. Wegen mangelnder Orientierung der Befragten sei sie nicht repräsentativ. «Unser Verein hat selber 1000 Unterschriften gegen den Bau des Windparks gesammelt, die Personen aber vorher informiert.»

Das Resultat der Umfrage zu den erneuerbaren Energien nimmt die Greenwatt AG mit Befriedigung zur Kenntnis, wie Jean-Michel Bonvin betont. «Yes, wir haben die Unterstützung der Leute», so seine Reaktion. Es sei ihm aber auch wichtig, jene nicht zu vergessen, die sich gegen die Förderung erneuerbarer Energien ausgesprochen haben. «Wir fördern erneuerbare Energien nicht, ohne den Einfluss auf die Umwelt zu berücksichtigen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.» Gemäss Umfrage sind die Freiburger erneuerbaren Energien gegenüber positiv eingestellt (siehe Kasten). Dies ändert für die Groupe E nichts daran, dass sie in das projektierte Gaskraftwerk Cornaux investieren möchte, erklärt Pressesprecher Christoph Kaempfer auf Anfrage. Dieses sei ein unverzichtbarer Zusatz zur

Förderung der erneuerbaren Energien und zu den Energiesparmöglichkeiten. Denn diese allein würden mittelfristig nicht ausreichen, um den Produktionsverlust durch den Atomausstieg zu kompensieren.



Auf der Krete des Schwybergs will die Groupe E Greenwatt AG Windturbinen bauen.

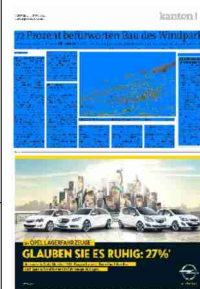
Bild: Akko Ehrens

Datum: 15.10.2011

# Freiburger Nachrichten

Freiburger Nachrichten AG  
1701 Freiburg  
026/ 426 47 47  
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 16'429  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 605.11  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 5  
Fläche: 46'005 mm<sup>2</sup>

## Zahlen und Fakten Ohne Mehrkosten ist Sonnenenergie top

Die Umfrage der Groupe E Greenwatt AG hat ergeben, dass 84 Prozent der befragten Freiburgerinnen und Freiburger für den Atomausstieg bis 2034 sind. 79 Prozent möchten, dass der Kanton versucht, im Elektrizitätsbereich unabhängig zu bleiben. Nur 40 Prozent sind aber auch bereit, mehr für den Strom zu bezahlen, würde er ausschliesslich im Kanton produziert. 95 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft und Biomasse weiterentwickelt werden müssten, um die Energieversorgung sicherzustellen. Geschieht dies ohne Mehrkosten, sind 73 Prozent dafür, die Sonnenenergie prioritär zu fördern. Entstehen Mehrkosten, sind es nur 43 Prozent. In Bezug auf die Windenergie als Energiequelle sagten 43 Prozent, dass diese auch mit Mehrkosten prioritär gefördert werden soll. 17 Prozent finden, dass sie gar nicht gefördert werden soll. *ak*